



Seinem Weg vertrauen

Der Weg Jesu führt nach Jerusalem, nach Golgota. Wer mit ihm gehen will, muss die Bedingungen wissen: Verzicht auf Besitz, Familie, Freunde, Ehre, ja auf das eigene Leben, denn Nachfolge kann nicht geschehen, ohne dass Konsequenzen gezogen werden. Jesus verlangt nicht von allen das Gleiche, von niemand das Unmögliche. Er ruft jeden auf seinen ihm eigenen Weg.

Lukas 14, 25-33

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein.

Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.

Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

8. September | 23. Sonntag im Jahreskreis

Stundenbuch C I, III. Woche

Buch der Weisheit 9, 13-19

Brief des Apostels Paulus an Philémon 9b-10.12-17

Lukas 14, 25-33

DIE FROHE BOTSCHAFT

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Die beste Seilschaft!

Ob Segeln, Motorboot, großes Schiff oder kleines Boot, malerischer See oder die Weite des Meeres. So eine Schiffpartie ist vor allem im Sommer echt super! Wenn man allerdings leicht seekrank wird, ist das Vergnügen auch an den heißesten Sommertagen enden wollend. Von beherzten Seefahrern bekommt man dann den Rat, immer nach vorne zu schauen und einen Punkt direkt an der Horizontlinie zu fixieren.

Ich hab das ausprobiert. Es funktioniert. Mir wurde nicht schlecht. Ganz etwas Ähnliches habe ich diesen Sommer ausprobiert. Allerdings auf einem Berg. Da ich nicht wirklich schwindelfrei bin - vor allem, wenn es auf einer Seite sehr steil abwärts geht - habe ich Gratwanderungen und Bergtouren im steilen Gelände vermieden. Es gibt ja so viele andere Möglichkeiten, wandern zu gehen, Landschaften zu genießen, da muss man nicht...

Dennoch hat es mich gereizt. Vermeidung ist nicht immer eine gute Strategie. Also habe ich mir jemanden gesucht, der vor mir geht. Sicher vor mir geht. Auf steilem Gelände. Sehr steil! Sehr attraktive Landschaft. Wunderbares Panorama. Unbeschreiblich schön. Doch jeder noch so kleine Seitenblick in dieses unendliche Schön hat Reaktionen in mir ausgelöst, die definitiv nicht angenehm waren. Dann

hab ich meine Augen ausschließlich auf die Fußstapfen des vor mir Gehenden fixiert. Und - es hat funktioniert. Ich bin oben angekommen. Und oben konnte ich meinen Blick schweifen lassen. Sicheres Terrain. Wunderschöner Ausblick. Runtergehen war dann nochmal eine Herausforderung... Ich habe festgestellt, dass es vor allem um drei Dinge geht:

1. Überwindung statt Vermeidung
2. Fixierung meines Blickes nach vorne
3. Vertrauen in den, der vor mir geht

Dafür muss ich natürlich sehr gut wählen, wen ich da vor mir gehen lasse, und ob das hält bis oben und wieder runter... Zwischendurch aussteigen geht nicht (die einzige Alternative ist die Bergrettung).

So in etwa ist das auch mit dem Leben. Klar, ich kann versuchen

alles Mögliche zu vermeiden, was schwierig, unangenehm usw. ist. Ich kann mich aber auch stellen - den Herausforderungen, die das Leben, der Alltag so mit sich bringt. Jesus ist kompromisslos, kein links und kein rechts (auch wenn es noch so reizvoll wäre). Und ein sicherer Vor-mir-Geher. Ich fixiere meinen Blick auf ihn. Lerne von ihm. Gehe ihm nach. Auch meine Schritte werden sicherer. Angst wird weniger. Und wenn ich falle, reicht er mir die Hand. Das ist Jüngerschaft. Die beste Seilschaft. Was für ein gigantischer Ausblick... ☺



Andrea Geiger
leitet die Stabstelle APG
der Erzdiözese Wien.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch der Weisheit 9, 13-19

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast?

So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an Philémon 9b-10.12-17.

Lieber Bruder!

Ich, Paulus, ein alter Mann, jetzt auch Gefangener Christi Jesu, ich bitte dich für mein Kind Onesimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin.

Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein Innerstes. Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient in den Fesseln des Evangeliums.

Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder. Das ist er jedenfalls für mich, um wie viel mehr dann für dich, als Mensch und auch vor dem Herrn. Wenn du also mit mir Gemeinschaft hast, nimm ihn auf wie mich!

ANTWORTPSALM

Psalm 90 (89), 3-4.5-6.12-13.14 u. 17

Herr, du bist uns Wohnung von Geschlecht zu Geschlecht.

LESUNGEN

Tag für Tag

8. September - 23. Sonntag im Jahreskreis

Buch d. Weisheit 9,13-19; Brief des Apostels Paulus an Philémon 9b-10.12-17; Lukas 14,25-33.

9. 9. Montag

hl. Petrus Claver, Kol 1,24 - 2,3; Lk 6,6-11.

10. 9. Dienstag

Kol 2,6-15; Lk 6,12-19

11. 9. Mittwoch

Kol 3,1-11; Lk 6,20-26.

12. 9. Donnerstag

Heiligster Name Mariens; Jes 61,9-11 oder Sir 24,1-4.8-12.19-21; Lukas 1,26-38 od. 1,39-47.

13. 9. Freitag

hl. Johannes Chrysostomus; Eph 4,1-7.11-13; Mk 4,1-10.13-20 (od. 4,1-9).

14. 9. Samstag

KREUZERHÖHUNG; Num 21,4-9 oder Phil 2,6-11; Johannes 3,13-17.

15. September - 24. Sonntag im Jahreskreis

Ex 32,7-11.13-14; 1 Tim 1,12-17; Lk 15,1-32 (oder 15,1-10).

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Jüngerschaft ist Seilschaft mit Jesus:

An wem/was hänge ich?

Auf wen/was schaue ich, wenn Angst in mir aufkommt?

Jesus, ich hänge an dir. Schau du auf mich. Amen.